



KULTURSOMMER
Jede Menge Theater, Kabarett und Musik in der Stadt Göttingen

SEITE 13



SCHÜLERLESETAG
Viele spannende Geschichten rund ums Thema „Tiere“ bei den Schülerlesetagen

SEITE 14

KONZERT
Volker Stegmann, Ludwig Güttler und Friedrich Kircheis in der Johanniskirche

SEITE 13

STADTGESPRÄCH



PROZESS: LehrerIn muss Versetzung hinnehmen – Gericht weist Klage gegen Landesschulbehörde ab.

KURZNOTIZEN

133 Verstöße bei Polizeikontrolle

GÖTTINGEN. Im Zuge einer Verkehrsaktion von Polizei und Ordnungsamt sind am Donnerstagmorgen 133 Verstöße registriert worden. Kontrolliert wurden Fahrradfahrer und Autos in der Innenstadt und am Sandweg. In der Zeit von 8.30 und 12.30 Uhr ahndeten die Ordnungshüter unter anderem elf Rotlichtverstöße. Achtzehn Radler wurden auf dem Fußweg erwischt, zweimal war die Beleuchtung nicht in Ordnung, einmal das Handy am Ohr. 28 Autofahrer waren in der Fußgängerzone unterwegs, sieben nicht angeschnallt, fünf hatten ihre Ladung nicht ausreichend gesichert. Bei einigen fehlte der Fahrzeugschein, der TÜV war abgelaufen oder der Auspuff defekt. *ms*

Antifa-Linke für Ritterplan

GÖTTINGEN. „Ganz klar für den Erhalt“ des Städtischen Museums am bisherigen Standort Ritterplan votiert auch die Antifa-Linke im Rat der Stadt. Das Museum sei „schon in seinen Gebäudeteilen ein Stück Stadtgeschichte“, erklärte dazu Ratschherr Torsten Wucherpfennig. Ähnlich haben sich bis auf die SPD bisher auch andere Ratsfraktionen positioniert. Von der Partei müsse „endlich ein klares Bekenntnis zum Städtischen Museum und dessen Standort kommen“, forderte Wucherpfennig: „Wenn es in dem jetzigen Tempo der Sanierung weitergeht, ist das Museum auch in mehreren Jahren noch nicht voll nutzbar.“ Von der Verwaltung erwarte die Antifa-Linke ein Nutzungskonzept. Zudem dürfe das neue Kunstquartier in der Innenstadt „auf keinen Fall zu Lasten des Museums gehen“, so Wucherpfennig. *us*

Trassenführung von Tennet

ELLIEHAUSEN. Die Trassenkorridorplanung der Firma Tennet ist Thema der nächsten Sitzung des Ortsrats Elliehausen/Esebeck am Dienstag, 9. Mai. Außerdem geht es um einen Zuschuss für die Aktion „Frühjahrsputz XXL“, die Seniorenausfahrt 2017 sowie drei Anträge und zwei Anfragen der CDU-Fraktion sowie des Ortsratsmitgliedes Harald Wiedemann. Das Gremium tagt um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Elliehausen, Orthwiesen 3. Dann nimmt die Verwaltung auch Stellung zur Erdauffüllung am Kirmesplatz in Elliehausen und zu der Anregung einer Spielplatzbegehung (CDU). *r*



„Vierkirchenblick“ wieder am Platz

Der „Vierkirchenblick“ ist wieder da. Die Bronzeplatte, von der aus man gleich vier Kirchen in Göttingen sehen kann, ist überarbeitet und nun wieder an ihrer angestammten Stelle nahe des Gänseliesels in den Boden eingelassen worden. Die Platte war ausgebaut worden, weil sich auf ihr falsche Angaben zum Alter der Gotteshäuser befanden. „Sämtliche Jahreszahlen sind falsch“, hatte der Göttinger Historiker Christian Stadermann 2016 kritisiert und eine schnelle Korrektur gefordert. Dem ist die Stadtverwaltung nachgekommen. Die falschen Jahreszahlen wurden entfernt. Nun liegt die Bronzeplatte wieder an ihrem Platz: ohne die falschen Zahlen, dafür wieder mit einem perfekten Blick auf die vier Göttinger Gotteshäuser. *AFU/FOTO: HW*

Bilder und ein Video unter gturl.de/vierkirchenblick

Stadthallensanierung nimmt Hürde

Rot-grüne Mehrheiten in Bau- und Kulturausschuss stimmen für 19,5-Millionen-Projekt der Stadtverwaltung

VON MATTHIAS HEINZEL

GÖTTINGEN. Die Stadtverwaltung will die Göttinger Stadthalle für 19,5 Millionen Euro totalsanieren. Zwar sind CDU und FDP dagegen, Kultur- und Bauausschuss stimmten am Donnerstagabend aber dafür.

Mitte kommenden Jahres soll die Sanierung beginnen. Die Dauer der Bauarbeiten und damit der Schließung der Stadthalle schätzt die Verwaltung auf knapp zwei Jahre. Auf eine zeitweise diskutierte Erweiterung der Halle wird verzichtet. Auch einen Neubau als Ersatz für das bestehende Gebäude lehnt die Stadt ab, weil es mit 40 bis 45 Millionen Euro zu teuer wäre.

In ihrer gemeinsamen Sitzung am Donnerstagabend

sprach sich nur die SPD vorbehaltlos für den Vorschlag der Stadtverwaltung aus. Die Grünen favorisierten eine Totalsanierung ebenfalls, allerdings nur unter Vorbehalt. Sie fordern eine „logistische Umfeldplanung“, bei der Lösungen bei Defiziten wie dem Parkplatzangebot oder den Zu- und Abfahrten gefunden werden müssten. Die Verwaltung müsse einen Rahmenplan vorlegen und beispielsweise ausloten, ob Investoren für den Bau einer Tiefgarage unter dem Alhaniplatz gewonnen werden könnten. Ohne entsprechende konkrete Vorschläge der Stadtverwaltung werde die Grünen-Fraktion in der abschließenden Abstimmung im Stadtrat über die Bereitstellung der Finanzmittel gegen den Sanie-

rungsplan stimmen. In der kommenden Sitzung, wo es um die Grundsatzentscheidung zur Totalsanierung geht, wollen die Grünen auch ohne Masterplan für den Vorschlag der Verwaltung stimmen.

➔ Die Sanierung soll Mitte kommenden Jahres beginnen.

Die CDU lehne eine Sanierung der Stadthalle zwar nicht grundsätzlich ab, stimme aber dennoch gegen die städtischen Pläne, erläuterte Carina Hermann die Ablehnung ihrer Fraktion. Viele Alternativen,

darunter vor allem die Möglichkeit eines Neubaus, seien überhaupt nicht ernsthaft geprüft worden. So sei in Troisdorf eine neue Stadthalle für gerade einmal 17 Millionen Euro errichtet worden. Und die entspreche modernen Standards, die mit einer Sanierung der Göttinger Halle nicht erreicht werden könnten. Felicitas Oldenburg (FDP) schloss sich der Kritik der CDU an und forderte eine externe Bauüberwachung des Projekts.

Für die SPD erklärte Tom Wedrins, der Entscheidung der Stadt liege ein umfangreiches Gutachten zugrunde, das Vorhaben sei ausführlich und sorgfältig vorbereitet. Stadtbaurat Thomas Dienberg betonte, die von der CDU angeführte Stadthalle in Troisdorf

biete nur Platz für 600 Personen und sei damit für Göttinger Verhältnisse viel zu klein. Ein realistisch kalkulierter Neubau koste mindestens 40 Millionen Euro. Die Folge: Die dann notwendigen Etsatkürzungen könnten die freiwilligen Ausgaben und damit das Göttinger Kulturleben gefährden. Dienberg stellte zudem in Aussicht, durch die temporäre Schließung der Stadthalle entstehende Defizite bei GWG, GSO und Händel-Festspielen auszugleichen.

In den Abstimmungen der beiden Ausschüsse setzten sich SPD, Grüne, Linke und Piraten/Die Partei gegen CDU und FDP durch. Am Freitag, 12. Mai, entscheidet der Stadtrat (Ratssaal des Neuen Rathauses, 16 Uhr).

Nur 25 000 Quadratmeter

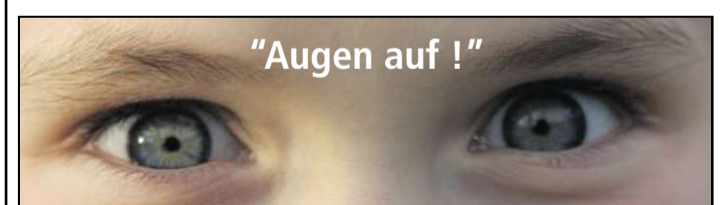
Baupolitiker begrenzen Fläche für Möbelmärkte am Stadtrand

GÖTTINGEN. Wenn zwei große Möbelhändler am Göttinger Stadtrand bei Groß Ellershausen bauen wollen, müssen sie sich deutlich einschränken. Mit großer Mehrheit haben die Baupolitiker des Rates der Stadt am Donnerstag die mögliche Verkaufsfläche auf 25 000 Quadratmeter beschränkt. Investor und Grundeigentümer wollen 33 000 Quadratmeter nutzen.

Der Entscheidung vorausgegangen war erneut eine heftige Debatte um für Göttingen und das Umland verträgliche Verkaufsflächen für dieses Segment, um eine Verhinderungsplanung gezielt gegen einen der beiden Investoren

und um zusätzliche Gutachten. Die Ausgangslage: Der Göttinger Investor Hans-Rudolph Kurth will zwei Möbelmärkte (XXXL und Poco) mit zusammen etwa 33 000 Quadratmetern Verkaufsfläche westlich der Autobahn ansiedeln. Die Politik muss dafür einer Art Sondergenehmigung zustimmen, da bisherige städtische Vorgaben das Projekt verhindern. Zugleich hatte ein Gutachten der Firma GMA vor zwölf Jahren festgestellt, dass Möbelanbieter in dieser Größe an dem „Sonderstandort West“ in der Region verträglich seien. Die geplante Größe stößt bei allen Fraktionen auf Kritik. Piraten und Linke beklagen

zudem einen nach ihrer Kenntnis arbeitnehmerunfreundlichen Umgang des größeren Möbel-Konzerns mit seinem Personal. In aufeinanderfolgenden Abstimmungsschritten hat der Ausschuss zunächst den Vorschlag der Gruppe von Piraten, Die Partei, Göttinger Linken und Antifa-Linke, die Verkaufsfläche auf 14 500 Quadratmeter, und den Antrag der FDP, sie auf 20 000 Quadratmeter zu beschränken, mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. SPD und Grüne setzten abschließend die Marke von 25 000 Quadratmetern durch – mit Unterstützung der CDU und dann auch der Linken und Piraten. *us*



"Augen auf!"

Jubiläum 70 Jahre

12.5. - 26.5.2017

Sichern Sie sich schon jetzt eines unserer Aktionsgeräte und erhalten im Aktionszeitraum bis zu - 20 %

SAMSUNG DENON SONOS PIEGA

LOEWE.

ELAI

CAMBRIDGE

BANG & OLUFSEN

Radio *Fäth*Lange Geismarstr. 28
0551 44082

... persönlich & kompetent

www.radiofaeth.de
info@radiofaeth.de